

Mordgeschichte.



Hört die große Mordgeschichte,
Hört die Klänge unsres Lied's;
Lauscht dem traurigen Berichte
Von der falschen weißen Miez.

Zierlich war sie wie die Schwalben,
Hink und feurig wie der Bly,
Schlank von Wuchs und dieserhalben
Liebte eben sie der Spitz.

Ja, er liebte sie mit Feuer,
So wie keiner weit und breit,
Liebte sie wie ein getreuer
Ritter aus der alten Zeit.

„Willst du dich mit mir vermählen?“
Frug er. Und sie schnurrte leis.
„Wenn Sie mir die Knackwurst stehlen,“
Sprach sie, „sonst um keinen Preis.“

Spitz, der niemals noch gestohlen,
Dessen Ruf noch blendend rein,
Stieg, um ihr die Wurst zu holen,
Wirklich in den Rauchfang ein.

Brachte sie voll heißer Liebe
Seiner Miezze, die sie nahm.
Da erscholl es: „Diebe! Diebe!“
Und die dicke Köchin kam.

Spitz, der Held, ward totgeschossen
Von der strengen Polizei.
Keine Thräne ward vergossen,
Lachend stand die Miez dabei.

Mit vergnügtem Angesichte
Sah sie zu dem End' des Lied's.
Die Moral von der Geschichte:
„Traue niemand einer Miez!“

P. Schanz.

